

**Wenn ich es nur ungeschehen machen könnte...**

Dieses nebenstehende Verkehrsschild gibt es nur in Österreich. An der blauen Farbe ist erkennbar: dies ist ein Gebotsschild. Dieses Schild verlangt umzukehren. Kehr um, hier an dieser Stelle - wenn du weiterfährst, riskierst du, dass du steckenbleibst und dich in Gefahr begibst, also kehr um!

Es ist gut, wenn wir so eindrücklich ermahnt werden, das Richtige zu tun. Im Leben stehen wir oft genug an dieser Stelle. Ich habe eine falsche Entscheidung getroffen, etwas unterlassen oder ein falsches Wort gesagt. Zurück bleibt Chaos oder ein Scherbenhaufen. Und nun? Wenn ich es doch nur zurücknehmen könnte! Wenn es doch ungeschehen wäre! Wie kann es denn jetzt weitergehen? Augen zu und durch?

Was bei uns Menschen manchmal unmöglich erscheint, wird bei und mit Gott möglich. In einigen Geschichten, die wir in der Bibel nachlesen können, wird es deutlich: Umkehr ist möglich!

Schon im Kindergottesdienst hören wir die Geschichte des Propheten Jona. Er bekommt einen ganz klaren Auftrag von Gott, nämlich die Menschen der Stadt Ninive zur Umkehr, zur Buße ihrer Sünden, zu bewegen, damit ihre Stadt erhalten bleibt. Aus lauter Furcht, dass ihm Keiner Gehör und Glauben schenken wird, versucht Jona in die entgegengesetzte Richtung zu fliehen. Doch so einfach lässt Gott sich nicht verdrängen. Im Bauch eines großen Fisches muss auch Jona erkennen: Ich gehöre zu Gott und Gottes Auftrag gilt. Ich muss umkehren. Diese Umkehr bewirkt Gutes - bei Jona und bei den Menschen in Ninive.

Noch deutlicher wird es im Gleichnis des verlorenen Sohnes. Auch er darf kurz vor dem Abgrund erkennen: Umkehr ist möglich, weil die Liebe des Vaters so groß ist. Er kehrt um, wird vom Vater erwartet und gefeiert.

Die Bibel zeigt eindrücklich: es lohnt sich, den Weg der Umkehr einzuschlagen. Es lohnt sich, einen falschen Weg nicht weiter, bis zum bitteren Ende zu gehen, nur, weil wir uns einmal falsch entschieden haben. Wir dürfen jederzeit umkehren und den richtigen Weg wählen. Trotz persönlicher Niederlagen wird das Ende gut. Gott ist da! Hierbei denke ich z. B. auch an Paulus (s. Apg 9,1-19) oder an den Menschen, der neben Jesus am Kreuz hing und noch kurz vor dem Ende umkehrte (Lk 23,39-43) und den Weg ins Paradies fand..

Immer wieder wird es Gelegenheiten geben, dass wir unser Tun und Handeln, unsere Entscheidungen, unseren Weg auf den Prüfstand von Gottes Liebe und seiner Gerechtigkeit stellen können, und wo wir dabei vielleicht erkennen müssen, dass unser Tun falsch war, dass wir an Gott und Menschen schuldig geworden sind. Wenn es uns gelingt, Buße zu tun - denn Buße bedeutet Umkehr - dann liegt in diesem Anfang eine große Kraft und eine neue Chance! Keine Sorge, Jesus hat dazu den Weg frei gemacht.

Übrigens: Aussprechen und Annehmen schaffen Platz für neue Begegnungen und neue Beziehungen.

In diesem Sinn: *Prüft alles und behaltet das Gute!* (1. Thess 5,21)

Eure Elke Heckmann

